

Reflexionshilfe

KI im Schreibprozess kontextualisieren

Den perfekten Prompt gibt es nicht, aber du kannst der KI sagen, was sie über dich und deine Arbeit wissen muss. Diese Fragen unterstützen dich dabei, dir klar über den Kontext zu werden.

1. Zweck: Was soll der Output leisten?

- Für welche Aufgaben ziehst du KI grundsätzlich in Betracht – und für welche bewusst nicht?
- Welche Qualitätsmaßstäbe gelten für dich unabhängig vom Aufgabentyp?
- Was soll die KI in keinem Fall tun?

2. Rolle: Welche Perspektive soll die KI einnehmen?

- Welche Rolle passt zu deiner Arbeitsweise?
z. B. kritische Leserin, Sparringspartner, nüchterne Analytikerin
- Soll die KI eher ausführen oder mitdenken?
- Soll sie eine bestimmte Haltung vertreten oder neutral bleiben?
- Welche Fachkenntnisse oder literarischen Erfahrungen sollte die KI mitbringen?

3. Kontext: Was muss die KI über deine Arbeit wissen?

- In welchem Genre schreibst du primär?
- Wie würdest du deinen Stil in drei Adjektiven beschreiben?
- Welche Formulierungen oder Konstruktionen meidest du konsequent?
- Für wen schreibst du – und welches Verhältnis willst du zu deinen Leser:innen?
- Welche Haltungen oder Überzeugungen prägen dein Schreiben?
- Gibt es externe Vorgaben, die die KI kennen muss?

z. B. Zitierstandards, Verlagsvorgaben

4. Format: Welche Ausgabeform passt zu dir?

- Welche Ausgabestruktur kannst du in deinem Prozess am besten weiterverwenden?

z. B. Fließtext, Stichpunkte, kommentierte Liste

- Welchen Ton erwartest du von der KI in ihren Antworten?
- Bevorzugst du knappe Ausgaben oder ausführliche?

5. Iteration: Wie erkennst du, was funktioniert?

- Was muss ein Output erfüllen, damit du ihn weiterverwendest? Was ist ein sofortiges Ausschlusskriterium?
- Was passt du zuerst an, wenn ein Ergebnis nicht stimmt: den Prompt oder den Kontext?
- Welche Fehler macht die KI bei deinen Texten besonders häufig?